Ein Beitrag zur Kenntnis der Schwarzburger Molluskenfauna.

Von **Siegfried Jaeckel sen.**, Berlin.

Im Oktober 1936 benutzte ich einen achttägigen Urlaub in Schwarzburg in Thüringen zum Sammeln von Mollusken.

Ein nach Sichtung der Ausbeute vorgenommener Vergleich mit der vorhandenen Literatur und einige interessante Neufeststellungen von Fundorten veranlassen mich zu einem kurzen Bericht.

Das an landschaftlichen Reizen reiche Schwarzatal gehört zum ostthüringischen Schiefergebirge. Es scheint bisher von Sammlern auffallend vernachlässigt zu sein, nur von GOLDFUSS sind mehrere Arten von dort angegeben.

Der beste Fundort war das feuchte Ufer der Schwarza bei der Jugendherberge. Unter Erlen fanden sich hier als Charakterpflanzen *Urtica dioica* und *Impatiens noli tangere*, an denen *Monacha umbrosa* C. PF. nicht selten war. Von Schwarzburg noch nicht angegeben sind die hier im abgefallenen feuchten Erlenlaub Nacktschnecke *Amalia marginata* DRAP. im Schwarzatal fest, ich *Semilimax semilimax* FÉR., *Vitrea diaphana* STUD., *Vitrea crystallina* O. F. MÜLL. Die nächsten Fundorte von *Daudebardia rufa* DRP. liegen im Saaletal. GOLDFUSS stellte schon das Vorkommen der Nacktschnecke *Amalia marginata* DRP. im Schwarzatal fest, ich fand sie nur in zwei Exemplaren unter Schiefergeröll, z. B. an dem Ruheplatz „Maria Anna". Hier sammelte ich auch *Helicodonta obvoluta* O. F. MÜLL. (Neunachweis) und nur ein Stück der von Schwarzburg schon angegebenen *Isognomostoma personatum* LM. Der nächste bisher bekannte Fundort von *Helicodonta obvoluta* O. F. MÜLL. ist der Greifenstein bei Blankenburg.

Noch nicht von Schwarzburg angegeben sind ferner *Limax tenellus* NILSS., *Lehmannia marginata* O. F. MÜLL., *Arion subfuscus* DRP., *Arion circumscriptus* JOHNSTON, *Oxychilus cellarius* O. F. MÜLL., *Retinella radiatula* ALD.

An dem Pilz *Phallus impudicus* fand ich *Arion subfuscus* DRP. zusammen mit *Limax tenellus* NILSS. fressend vor.

Von *Arion empiricorum* FÉR. notierte ich ein Exemplar der *f. rufus* L., sechs Exemplare der *f. marginellus* SCHR. und zwei Exemplare der *f. ater* L.

In der Schwarza lebt selbstverständlich *Ancylus fluviatilis* O. F. MÜLL. Am interessantesten ist wohl der Nachweis von *Oxychilus depressus* ST. (ein Exemplar) in der schattigen bewachsenen

Mauer bei der Schweizerei. Von hier ist *Oxychilus glaber* FÉR. angegeben. Sollte vielleicht früher eine Verwechslung stattgefunden haben? Die nächsten Fundorte für *Oxychilus depressus* ST. liegen im östlichen und im mittleren Erzgebirge.

Auf dem Kalkberg bei der Fasanerie leben auf kurzem Rasen zusammen *Helicella ericetorum* O. F. MÜLL. und *H. candicans* L. PF., letztere in der Mehrzahl, unter Steinen *Helicodonta obvoluta.* O. F. MÜLL.

Die Gesamtausbeute betrug 43 Arten.

Tertiäre Najaden der Schweiz.

Von **Hans Modell**, Ottobeuren.

Mit Tafel 8.

Bereits im Jahre 1934 konnte ich eine erste Mitteilung über oligozäne Najaden der Schweiz veröffentlichen, die das Material des Naturhistor. Museums Bern umfaßte. Nun ist es mir möglich, das weit umfangreichere Material des Naturhistor. Museums Basel bekanntzugeben. Mit jeder weiteren Sammlung vermehrt sich unsere Kenntnis von den Entwicklungsreihen der tertiären Najaden, sodaß wir heute die kontinuierliche Entwicklung von den oligozänen Schichtlagen des Stamp bis zur Jetztzeit in großen Umrissen verfolgen können.

Wenn auch die großen Süßwassermuscheln heute noch in ganz wenigen Fällen sichere Leitfossile darstellen, wird es doch möglich sein, allmählich das System soweit auszubauen, daß sie als Hilfsleitfossile verwendbar werden. Die sichere Abgrenzung der Perioden des Tertiärs wird immer auf das Zeugnis der schnellwandernden Großsäugetiere angewiesen sein, die durch ihr oft explosionsartiges Auftreten den Eintritt einer neuen Zeit bekunden. Die langsam wandernden Muscheln dagegen zeigen oft nur alte Fluß- und Gebietszusammenhänge an.

In der Zusammenfassung der Najaden bin ich diesmal etwas von der gewohnten Einteilung abgewichen und habe die oligozänen Entwicklungsreihen, beginnend mit dem Stamp und endend mit dem unteren Aquitan, zusammengefaßt und ihnen die miozänen Reihen gegenübergestellt.

Über die geologischen Streitfragen kann ich mich nicht weiter verbreiten. Was ich hier gelegentlich andeute, ist der Standpunkt, den ich von der Betrachtung der Muschelformen aus gewonnen habe. Der Säugetierforscher kann zu einer anderen Auffassung kommen und hat nach dem Obengesagten wohl recht, da es sich bei den Abweichungen um Vor- oder Nachläufer einer Entwicklungsreihe handeln kann.

Für die Überlassung des Materials zur Bearbeitung und manche wertvolle Angaben danke ich den Herren Prof. G. H. STEHLIN und dem leider inzwischen verstorbenen Dr. BAUMBERGER-Basel. Die Photographien hat Herr W. MICHEL-Mindelheim in liebenswürdigster Weise übernommen.

I. Oligozän.

1. ***Margaritifera gerberi*** MODELL.

Marg. gerberi MODELL, Arch. f. Mollkde **66**, 1934, S. 208, Taf. 12, Fig. 1.

Der Beschreibung der Art habe ich nur hinzuzufügen, daß sie noch etwas größer werden kann. Die auffallende Schalenskulptur,

Benutzte Schriften:

EHRMANN, P., 1933: Mollusken, in: BROHMER, EHRMANN, ULMER, Die Tierwelt Mitteleuropas. **2, I** — Leipzig.

GEYER, D.: 1927: Unsere Land- und Süßwasser-Mollusken. 3. Aufl. — Stuttgart.

MERMOD, G., 1930: Gastéropodes. Catalogue des Invertébrés de la Suisse. Fasc. 18. — Genève.

SCHMIDT, AD., 1857: Die kritischen Gruppen der Europäischen Clausilien. — Leipzig.

STOLL, O., 1899: Beiträge zur Kenntnis der schweizerischen Molluskenfauna. — Zürich.

ZIMMERMANN, ST., 1932: Über die Verbreitung und die Formen des Genus *Orcula* HELD in den Ostalpen. Arch. f. Naturg. N. F. **1, I.**

Berichtigung.

In der Arbeit von Siegfried Jaeckel sen. „Ein Beitrag zur Kenntnis der Schwarzburger Molluskenfauna" (Bd. 70, 1938, Heft 2/3) ist auf Seite 141 leider eine Zeile zweimal gesetzt worden. Im 4. Absatz muß die 6. Zeile „Nacktschnecke ich" ersetzt werden durch „lebende *Daudebardia rufa* DRAP., *Helicolimax diaphanus* DRAP.,".

LITERATURBERICHT

Benthem-Jutting, T. van. Non marine mollusca from fossil horizons in Java, with special reference to the Trinil fauna, in: Zool. Mededeel., **20,** S. 83—180, 4 Tabellen, 1 Karte, 5 Abb., Taf. 4—12; 1937.

Bei der theoretischen Bedeutung, die die Trinil-Schichten, der Fundort des *Pithecanthropus erectus* DUBOIS, besitzen, ist eine Darstellung ihrer und benachbarter Schichten von hohem Interesse. Die behandelten Horizonte werden heute allgemein als Unterpliozänen bis mittelpleistozänen Alters geschätzt.

Die pliozänen davon besitzen nur wenige Endemismen, nämlich die Schnecken *Ameria duboisi* n. sp., *Thiara zollingeri fennemai* MARTIN, *Thiara granifera madiunensis* MARTIN, die Muscheln *Corbicula gerthi* OOSTINGH, *Corb. exporrecta* MARTIN, *Polymesoda tegalensis* OOSTINGH und *Pseudodon vondembuschianus trinilensis* DUBOIS. *Ameria duboisi* gehört einer heute nicht mehr auf Java lebenden Gattung an, die anderen Arten stehen rezenten javanischen Arten äußerst nahe. Wichtig war der Nachweis, daß mit den vielen vorgefundenen Unioniden-Gattungen nicht alle die Gattungen zusammenlebten, die heute stets mit ihnen vergesellschaftet sind; so sind Arten der Genera *Pseudodon*, *Elongaria* und *Rectidens* in allen fossilführenden Schichten sehr reich vertreten, doch ihre heutigen Begleiter *Contradens*, *Physunio* und *Pilsbryoconcha* fehlen vollständig. Sie müssen erst später auf Java eingewandert sein.

Eine Aufzählung der rezenten, an den behandelten Fundorten lebenden Land- und Süßwasser-Mollusken, die stark an die Liste der fossilen erinnert, die Verschiedenheiten aber ebenso deutlich unterstreicht, ist der bedeutsamen Arbeit beigegeben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Molluskenkunde

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: 70

Autor(en)/Author(s): Jaeckel Siegfried Gustav Anton August

Artikel/Article: Ein Beitrag zur Kenntnis der Schwarzburger Molluskenfauna. 141-142